

Das die Priester eeweiber nemen mugen und sollen.
Beschützred

o.O.; [S.l.] 1522

Signatur: 20.Dd.428

Barcode: +Z221642402

Zitierlink: <http://data.onb.ac.at/rep/10820BEE>

Umfang: Bild 1 - 24

Nutzungsbedingungen

Bitte beachten Sie folgende Nutzungsbedingungen: Die Dateien werden Ihnen nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke zur Verfügung gestellt. Nehmen Sie keine automatisierten Abfragen vor. Nennen Sie die Österreichische Nationalbibliothek in Provenienzanangaben. Bei der Weiterverwendung sind Sie selbst für die Einhaltung von Rechten Dritter, z.B. Urheberrechten, verantwortlich.

Hinweis: Das Dokument enthält hinterlegte Textdaten, die eine Suche in der Datei ermöglichen. Diese Textdaten wurden mit einem automatisierten OCR-Verfahren ermittelt und weisen Fehler auf.

20. Dd. 428

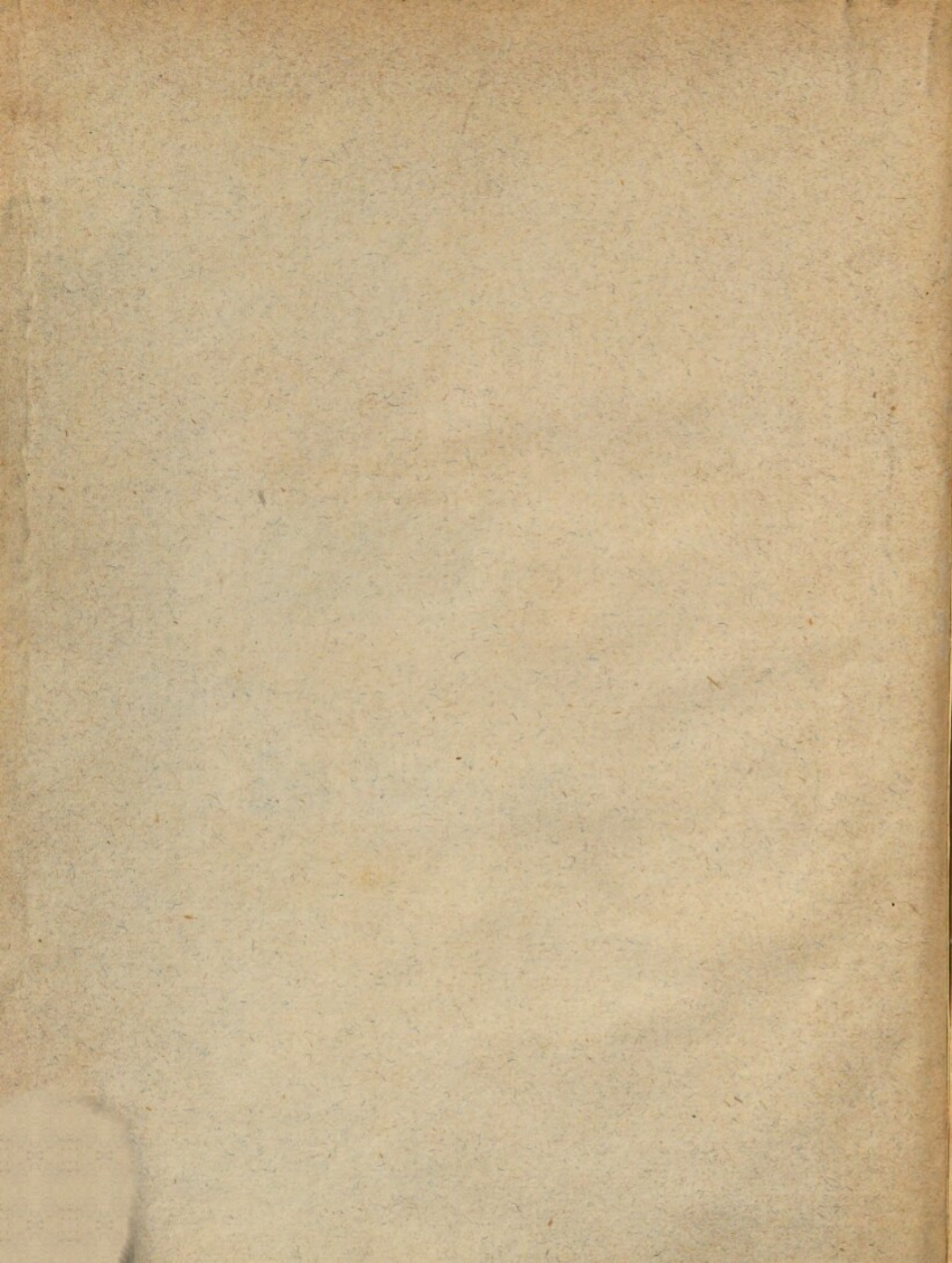


MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

20.Da.428



Das die Priester Ee
weiber nemen
mügen vnd
sollen.

¶ Beschütz red/ des würdigen herren Bartholomae
Bernhardi/ Probsts zu Camberg/ so von Bis
choff von Meyburg gefordert / an
wurt zugeben/ das er in priesters
lichem standt/ ain iuncf
fraw zu der Ehe ge
nōmen hat.

E Beschütz büchlin für den würdigē herin Bartholome-
um Bernhardt/ Probst zu Camberg/ so im priester stand
ain iu neckfraw zu der Egenēmen.

E Rwürdigēn herrn doctores/ so yetz vor e w mich
züenschuldigē gefordert/ hört kurtzlich/ wz mein
gewissen/diſz zūthūn bewegt/vnd bit vmb chriſt
willen laſt euch nit beuelen/anzuhören/erkennt/so ich ain
ſeltig doch mit der warhait thū erzelen.

E Zū ersten solond müſſ bekennen/das mir ain iuēckfraw
verheyret/vnd so ich lüncket/geb ye groſſer gernuß meiner
Kirchen/welche so biſſher veriahet 'mein hochzeyt als recht
chriſtlich würt nur vil geergert/so ich nennet mein lebē ain
1^{ad Thi} ſtiration/oder ain vneelich berwonē Es sol ain Biſch of
ij. et ad Ti (oder pfarrer) on laſter ſein/als Paulus offi meldet/ ſolt
zum I ich nur ain probſt ſein/vnd ſträſſlich erſunden Paulus wil
das die Chriſten/auch den haiden kain ergernuß (in irem
leben) ſtellen oder geben/ſolt ich böſſ exempel/auch meinē
brüder geben/so ich meinen ſtand vneelich erkent/darüb
offentlich das ich ain iuēckfraw zu der ee genūmen/beken
ne darnebē/mein hochzeyt/als Chriſtlich (so lang ich auſſ
erden) außſchreye/vnd nicht widerrüſſ.

E Es haben aber ſolche viſach mein gewiſſen darzü ge
drungen/die ia billich ſollen alle Chriſte hertzen erwaychē
ob ſchon darwider ſtriten/weltlich mainūg/ gewonhait/
das gaillich recht/vnd verwilligūg/ſolangerzeyt/ye doch
müſſ man mer anſehē/was Chriſtus gebet/dāſſ was den
menschen wol gefelt/wie Paulus ſagt/Wāſſ ich den leutū
Ab Gal I noch gefel/ſower ich gotes Encht nicht/vñ Chriſtus laſt
die todten ire todten begraben.

Mat vij. **E** Auſſſſemelich auß diſe that nit allain als kēgeriſch
vnd wider mein aid vnd gehorſam/ ſunder als ain freuel
vnd bñberey. Es iſt doch der freuel wol hynweg zū weltzen



vnd zü beschöner/so ich war mach vnd beweyß dz ich nicht
vnd christlichs noch wider mein gelübnuß für genommen/
Vnd wolt got/das die/so mich freuels beschuldigen/thei
die augen irer vernunft recht auff/vnd sehen/ was mich
bewegt/zü der Le greyssen.

Es hat Christus in der ganzē bibel niendert ver oten
die Le/ia in kainen stand aufferden/dan ersprichet selbs/
Es mag nit yederman das wort begreyssen/vnd bald dar **Mat. ix.**
auff/wer es begreyssen kan/der begreyßes/ wo Christus **Ibidem**
verbeit die Le nit/sunder gibt zumer steen/dz sich auch nie
mant enthalten müg/es sey im dan von hymel herab gebē
Es solten wol vor der stym gotes erschrecken/die so gar vn
versumen in gaistlichen orden hinein plumpen/dieweyl
christus außgesproche/es sey nit ain yegliche die gnad der
enthaltung/vnd Paulus gleych sein ain ausleger der wort **1 Cori. vii**
Christi/disputiert danon lenger/ir wißt wo es geschriben
stat/es hat ain yeglich menscha ain aygen gnad von got/
ainer also/der ander also/vnnd schnell hernach. So du ain
weyb nimpst hastu nichts gesündigt/vn zuleist/gleyd saz
fürchter/er würd verstanden/als verbeit er die Le/hēct
er an/Vn dise ganze red/ist nur euch zü vnderweysung vn
nuz geschribē/nicht das ich euch ain strick leg/dz ist/das
ich euch nit sahe/vnd anknüpf dan ain orden/oder stand
wo befoigt Paulus/so er forder die enthaltung/werff ain
strick an den Corinthern/wie wollen nu nennen der bapst
decret von der enthaltung/so mir es nit strick nennen/wie
S. Paul. thet. Nu yetz in den worten/Es ist besser zü d Le
greyssen dan brennen/fordert er/das die sich ia verandern
die glücken/vnd brunnst in flaisch befindē/dan das selb haist
er brennen/hört zü/ Paulus lert aber/das zweyerlay kei
schait/die erst kompt von got/welche kain gemainschafft
mit der thierische brunnst/die anndere/so mit flammen des
flaischs wirt gedicht/für gewēt/vnd angenöme keitschait/

von welcher/was ist von nöten wil: die ersten seind die/
Nat.rij. Christus vō sagt/Es begreiffens nit alle. sun̄ die allain
den es geben/ den leiffen/werden auch hochzeyt gebotten.
O wolt got von hymel das diß recht hedacht hetten die ia
teüßlich gesetz geben von der enthaltung/die so fellschlich die
vnersare schwache iugent gelockt/ia wol Corherin vñ flo
ster vō gel zu werde/wir lassē aber gar nit zu das mā sprecht
Christus vnd S. Paul haben das den layen allain gepre
digt/vnd d; den püeffern auch gesagt. bezeüig mit S. Pau
lus episteln zu Thimotheo/vnd mit der zu Tito geschriben
an welchen steten wil S. Paul das ain bischoff oß pfar
rer)sey ains weybs man/der kinder hab/erzogen in aller
erberkait/auß disen all scheynthell vnd klar/das den püer
stern die **E** nit verboten in der hailigen bibel.

Actus.rij. **D**az zu seind glaubwerdig hystori/das in der erste kir
chen selten ain püeffter gewesen/der nit ain eeweyb gehabt.
Leßtim büch der Apostel geschicht findt ir das Philipp 9
vier tſchter gehabt/vnd nennet in Lucas ain euangeliste
das wir ye ain püeffter drauß verstände Eusebius schreybt
von S. Peters haußfr awē. So wißt ir die hystori vō Spi

Hilarinus ridoner/der ain bischoff behalt ich recht) in cipio. Es hat
ain eeweyb gehabt der übertreflich Bischoff Hilarinus/ia
kainem vnder allen so ye gewesen/ in kirchen des nidgägs
zügleichen/ vñ hat die selb gewonhait in der kriechischen
kirchen biß an vns gereicht/vnd du (o in dem sal vil vnser

Durch ligs teüßschläd) hast auff dein schultern ain ser vntreglich
bepstlich bürden geladen/dar zu langsam vnd gezwungen/ als dan
wasser bla vñ kündig auß geschriffen bayder Cölnischer vnd Costen
sen/das ern kirche (Clauslerus derzeyt beschreyber setzt Costenzer
seind Rō vnd Menzer bistumb) das ich beschließ ob bemelte gesch
misch bul rißt so ich auß der bibel an gezogen/lassenn nit allain frey
len. yederman zu der **E** greiffen/ sunder etlich gebieten auch

Den schützigen flaisch haben/ Vnd bißher von den gösslichen
rechten.

En von den menschen geboten.

oder trö-
men

Idwolan/ verbieten dannoch die bepß
die hailigen ee/ Es sehē aber sy mit zu/
was sy (got) antwurten wöllen/ so irs
Decrets haben am iungsten tag ange
strenzt/ das sy sunderlich den priestern D^z ist/ die
(auch nonnen) so ain vnmenschlich sy selbs nit
bürden auff den halß geworffen/ Das sag ich für mich vn tragen kü
nertzagt/ das es falsch propheie gewesen/ es hab solche ge
nen.
setz geben wer do wöl/ darzu sprich/ man sol menschen ge Act^u. v.
boten gar nicht gehorsamē/ so yender durch sy gesert wirt
das gewissen/ wie S. p. ter leret/ Man muß got mer hoin ii Cor^u. viij.
dan diemenschen/ vnd S. Paul. Ir seyt gar theitir gekauft
wölt yenit der menschen knecht werden/ vnd bald darnach i. Corin. ij
Es seind doch alle ding ewer/ es sey Paul⁹/ oder Cephas Ad Col. ij
oder die welt/ vnd wider/ Seyt ir mit Christo gestorben w^o D^z ist von
den elementen dißer welt/ ey was laßt ir euch dan anbindē werck^t ob
(gleychsam lebt ir noch in der welt) mit Decreten. Ja mit gesagen.
allain an yetz gemelten sunder vil andern ouen leret die ge
schrifft/ das es in vnser gewalt stee/ so oft mit durch men
schen gebot fallen in ferlichait/ mügen dispensiern/ nu war
ich in grosser sar/ was solt ich thū/ solt ich des bapsts De
cret gehöriigen/ das eelichen stand verwirfft/ vnd schendē
das hailig Enangelii/ das hürerey so ernstlich verbeit^t
welcher bischoff wer so gar ain ochs/ der sein gebot so strai
cks wölt gehalten haben/ das dadurch vil vnd übertreten
würdt das gebot gottes/ oder wer wölt doch seins brüders
ßel umb ains stinckents Decretalins willenn verlieren.

So ainer ia auff den Karfreitag nit vastet kündet/wer wölle
auch dem selben nit gebieten zu essen Hey/wie vil edler vñ
köstlicher ist die sel dan der schebicht körper. Ist es nit zür
barmen/ia sünd vnd schand/so vnser herr Jesus sein seel
für sein schein vergebē/dz seinen gebotē nicht wil we sche
ain yemerlichs Decretlin/irē (so got wil) ains bischoffs

i. Corin. ix Sanct Paul ward allen mensche gleych sitig/ vñ alle ding
den so iuu gesatz stacken/ gleych sam ain gesetzhalter/ den
Dz ist/ vn/ aber so on gesetz lebti/ gleych als hielt ers auch nit. Vnser
ser Bepf Apostel zwingē vns wie das vich ire gesetz zu halten/ ia sy
vnd bisch greiffen es nit allain nit mit ain fingerlin an sunder ach
off ten gar nit was die schwachait des armen volcs ertragē

i ad Thi. Es werdē kōmen (spricht er) lügenhaftig gaist/ die wer
den den eelichen stand verbieten/ vnd Daniel des gleyche ge

i. Dani. xi. weyssagt der Endchrist werd die eelichen weyber verach

Dz ist/ die ten Dise stel der hailigen bibel haben mein gaist erwecke
E. das ich fest glaub der hailig gaist hab darū vor lanngst

das geweyssagt/ auff das wir vns fleysig für sehen vor dē
geboten der enthaltung/ vnd als vō teufel außgangē auch
nit hielten/ Es gan nun hyn vnser bepf vnd bischoff/ vnd
besehen sich eben in dem spiegel/ die so hartnackisch zwin
gen zu der enthaltung/ ia sy dōiffen schwerē/ es kündē die
priester (mit recht) kein ee weyber haben.

Die wyl sy C So ich alt hystou liz/finde/dz obbemeltē verbot lāg
die schrifft vnd ser heftig widerstanden alle hailige veter. Es waren
nit wissen ir vil im Concilio Niceno/ die vermaintē den priestern ee
Villeycht weyber zū nemen aber das selb widerstrit so menlich d̄ hai
der altē lig martirer paphnutius/ das im al bischoff zū fielen/ also
hengst) ward das selb mals priesterschaft vñm diser gefencknuß
errete. Nach dem selbenn Concilio/ im sechsten seind so zū
Constantinopel was/ wirt auch beschlossen/ dz man nit g
loben solt kēschait/ vnd warē die verbanet/ so ire weyber

verlieffen der priesterlichen weyhe halbē/welches gebots
denckt auch vnser Decret. Tu seind die alten Concilia vil Disti. xxi
Christlicher dan vnser neuwe/warumb lassen wir sy dan
verroffen/vnd brauchen der vnewangelische neuwen. Bis
her hab ich erzelt/dz ich nit pflichtig bapstliche decrete/so
nu durch sy ferlichait erwuchse zugehorlamenn/ seymal
kains menschen gebot so die sel dadurch beschwert würt/
zuhalten/das maint auch Paulus do er sagt/wir solle nit i. Corin. ii.
der menschen knecht werden.

Tu von dem ayd oder gelubtnis.

Alswurt nu dem/ somich treuwlos (wils got)
vnd mainaydig scheltenn/dan ich wayß nit an
ders dann ich hab also geschworen/ ich wol ia
thun was die vater gebieten/vnd bin geweycht subdiacon
nus zu Brandeburg/diaconus zu halberstadt/priester im
Augsburger bisumb/gib yetzenchzermessen/was doch
solchs gemains aydes krafft sey/dan seind die al maynaye
dig die wider Canones thun/so seind al paffen treuwlos/
so oft sy nit ire siben stund beppern/vnd nit fasten/oder ir
getur oder weyß hem der nit anwerffen/ Aydlich so seind
kaine maynaydiger dan die/ die (so vndzusslich) den ayd
von vns nemen. Tu ist auch nit das die mainung der De
cret/das ainer wert/ so es wider gotes gebot verbunden/
auch nit so es wider sein gewissen/ oder yet nicht nütz wer
Ist dem also volgt/das so oft ainer schwert die Canones
zuhalten verhaist er auch nit wider das Euangelium zu
thun/ia mit dem selben ayd wirt auß gezogen die not/wel
che dispensiert mit de gange Decret. Es disputiert Gerson
vil darnon/den lest. Item so mit der clausel geschworn In lib. de
würt. Es wol ainer thun was die Canones gebietē/so ser vi. spi.
die menschlich brechlichait vermüg (dan dz knödelin hecht

man in etliche kirchen hindē an) so wer ye auch geschworen
 er wöl so lang enthalten als lang er könne durch gebiech
 litait des flaischs. Was ist aber schwachers auff erden/ dā
 d; flaisch/ darzü könne wir nit also vil gūts auß vns selbst
 ij. Cor. iij. 2 gedencen oð geihū/ wie Paulus spricht vnd so du gleych
 Rom. viij. all ayd thetst von der enthaltūg cōceptis verbis) so dich
 zwunge der sele selickait/ müst man ye alle gelübdiß ab
 schneyden/ seytmal sy on sünd nit geschehen können/ warūb
 Es wil got nit das man im etwas gelobenn sol/ wie auch
 der prophet anzeigt/ du wüirst schwerē/ got leb in der war
 Tiere. iij. hait/ in gericht/ in gerechtickait/ so werdē in gebenedeyen
 vnd loben alle völccker/ das ist (wan du es recht versteeßt)
 du solt nit liegen vñ geloben vñ christlich/ vntreglich/ böse
 ding. Het ich nu vñ aisen rainickait mit dem ayd/ dieweyl
 ich es nit künnt gehalten/ mit was vnd wie vil grēilichen
 lastern het ich mich verknüpfft vnd befleckt. Es ist ain
 mal versehen oder geirt mit meinem nerrischen geloben/
 wöllen mich die bischoff nu weyter dringen zū irren vñnd
 sündigen. Hat nit ainer macht dise ayd widerüffen/ so noch
 der sach vñer sarnen entpfallē/ oder die on groß grausame
 sünd gehalten nit können werdē. Es dispensiern gaistlich
 De re. et
 trā. ad re. recht mit den/ so iung oder vñnder iren iaren p fassen/ nun
 in impu. nen/ münchen werden/ dieweyl die selben noch nit wie sch
 wer die bürdē der enthaltūg befunde. Ich lob die bepst/ d; sy
 absoluiere von solchen gelübtenüß. Ich lo b sy aber nit d; sy
 nit auch die so alt in orden gangen absoluiern/ danes kā
 ye kum/ das ain allter sich auch noch nit recht kenne/ vñnd
 so offmals gleyche vsach sein mag/ mit ain alten vñnd
 iungen zū dispensiern/ warūb vñailt man nit gleych. Wir
 lesen in der bibel/ d; etlich häßlichen ire böse gelübniß ab
 geschniten. David schwür zū got/ er wölt Abal erstechen
 begegnet im Abigail/ vnd stieß vmb sein grymē vnd zom
 an welchem ort/ wie küniglich danckt er got/ das er in vom

mitwilligen fürnemen gerissen / vnd erkandt sein yrrthum
do er sprach / der mich gehalten das ich dir mit übels ihet/
also ich wie David solt nit was on sund nit geschehe kün
widerrüssen / Fragt etwer Canones drumb was dise in. **xxx. q. iiij.**
rament für krafft / so findt ir vil die meine wort bestercken / **et iiij.**
Im buch der zal seind gelübdtuñ die got selbs zerbricht / **Num. 1.**
vnder andern diß / so ain eeweyb etwas gelobt oder vgiht /
sunder verwilligung irs mans / vnd vil deß gleychen / die
weyl dz weyb weder leybs noch güts gewalt hat / nū absol
niert mich gleych das selb vitail / seymal in kains mensch
en hant ist die gnade wiger rainckait / so ain eeweyb etwz
verlobt / dz in ains gewalt mit gestand / warüb schilt mā
den eer loß / der vnuersummen / ia vnchüßlich keüschait ge
lobt / ain ding dz so ganz frembd von der natur allermen
schen / auch welchs niemant on grosse sund erfüllen mag /
nun wer ist so star blindt / dz er dentrew loß schelt / der ain
eelich weyb nimpt vnd nit den / der (gleychsam ain saw) Wie vor
durch alle vnd manigfaltige wollust wüet vnd wület. **Es augen.**
gebeüt Moyses das man nit opffern sol so auß gemainem **Deut. xxiij**
hauß kumpt / wie vil weniger wil in got geopffert hā ain
vnkeüßche keüschait / vn̄ verwürfft Moyses ainer gemaine
büb in lon / wer zweyselt weyter zu verwerffenn ain falsche
(hürische) keüschait Darumb beschließ also / zu dem erstn̄
das ich gar nit wisse was ich von der enthaltung (mit auß
gedruckten worten) geschwooren hab / zum andern / das ich
gar nichts geschwooren solt haben / zum leysten / ob es set on
ain krefftigs iuramēt / wer es doch nit zu halten diuweyl es
on sund nicht gehalten mag werden / darüber aller frümē
Christen vnd gelerter vitail anruff.

Auß disem al leucht hel das ich gar nichts wider gots
gesetz fürgenommen Darnach das ich pflichtig gewesen
(in so gar ferlichen artickel meines gewissens) wider das
Decret zu thun / darzu spuch (es sey geschwor als ihet als

Wöl das es niemant schuldig zū halten/ auch dz ich vn-
barlich gescholtē von den/ die mir mein gelübniß auffhe-
ben vnd fürwerffen/ darumb sol niemant freuenlich mein
Beschafft verdamme/ vnd hab auch das darumb geschet-
ten/ das aller meniglich kunt wüß/ das ich in disem stād
ain frey christlich gewissē trag/ so mich ye kein böser lust
oder müßwillen/ sunder gemain schwachait aller menschen
ia auch die not gezwungen. Was für grosse schwere ferli-
chait (dē seln) auß dē verbot dē geschlossen ist/ übrig zū er-
zelen/ so es am hellen lichten tag/ vnd zweyfel gar nicht/
wann die so mich anlagen die sach scherpffer ansehe/ wirt
den freylich mich nit allain nit verdammen/ sunder auch los-
ben/ seind sy anders recht christen. Es wirt Christus. Jhes-
sus richtem die ganz welt vnd (hoffen) der selb verwerff
mein ee nicht/ welchs ich auch (glaube mir) allain ange-
sehen/ das ich aber diß vertedings büchlin auß laß gan-
z ist nicht darūb geschehen/ das ich mich vor bischofflich en-
gewalt beschirmen wöl/ sūnder wie mich so rüde vnd göt-
lich vrsach diß zūwagen bewegt haben/ seymal ain yegle-
Petri iij cher christ bereit sein sol rechenschaft zū gebenn alles seins
glaubens vnd lebens verhoffnung/ es sey den bischoffen
gnüg geschehe an diser entschuldigung/ das sy mer erbar-
mūg in meiner brechlichait trage. Ich beger auch nid. is
wider rechte verminfft zū setzen oder fellē/ dan warūb wirt
mein freyhait von ainer fremdbenn conscienz geurtailt.
Wil es aber ye also sein/ das sy mer achte der best Decret
dan das euangelii vnd die elften concilien/ wil ich gern
tragen den zorn des herrens/ so ich weyß als ainē der sit in
finsternus liecht nymmer myssen wirt/ auch tröst mich der
prophet Micheas. Sy sehen das sy sich nit stossen an Chri-
stum vnd seine klainen/ welcher er gleichsam ain augapf-
fel behüter. ¶ Erwürdigen herin Doctores/ mein ent-
schuldigung so vor ewigethan/ bit gnediglich anzünemē

vn̄ so ain chriſtlich fürnemen vor gewaltigung vertediße
auff d̄z mit v̄s euch geweyſſagt müg werde/ d̄ fürst fordert
vñ iſt der richter im widergeben. *Nich. vij.*

Ad Ephe. xij.

*Honorabile est inter omnes coniugiu et cubile impollutū
Scottatores autem et adulteros indicabit deus.*

E Diß nach volgend hystori/ hab ich eylendts auß etliche
geschichtschreybern gezogen/ so wol zu diser ganz chriſten
lichen sache dienen.

E Auß dēbüch Tauleri des zeyt beschreybers/ an d̄ xxxv
geburt/ was bapst Hillebrand genant Gregorius wider
die eeschaft d̄ p̄iester für genömē vñ w̄z drauß erstāden.

E S iſt wol hie zu wissen/ das von bapst Hildebrands
satzūg/ beschreyber herſfeldensis/ So Bapst Hilde
brand mit allen biſchoffen welschs landts ofmals
versamelt/ erkandt vñnd gebot nach laut vñnd inhalt alter
(bepstlicher) recht/ den p̄iesterē eweyber zunemen/ durch
die ganz chriſtēhait verbüt/ vñ welche yetz behafft mit ee
weybern verließen/ oder werē p̄iesterlicheſ ampts entsetzt
dartzū/ das ganz Rainer fürthyn zu p̄iesterliche ordē würd
zügelassen/ er gelobt dan ewig keiſchait. Als bald nun diß
gebot im welschen land erschall vñnd verkündigt würt/
ſender auch vil Epistel in Franckreych zu allen biſchoffen
gebietend/ das sy in allen kirchenn von gemainschaft der
p̄iester alle eweyber (bey dē ewigē ban) vertriben. Wider
das gebot stünd auff vñndergrymet all p̄iesterſchaft durch
ganz welsch land/ vñ schreyē/ der Bapst wer vnſinnig/ vñ
vergeß des hailigē Euangelij/ das iſt/ des wort gots/ so er
selbst gesagt. Es können das nit all menschen begreyffen
Wer es begreyffen kan/ der begreyff es/ vñd S Paulus d̄
spricht. Wer sich nit enthalten kan/ der greyff zu der Le/
dānes iſt besser ain eelich leben dan brünnen/ vñ zwing die

menschen zů leben wie die engel/ vnd so er den menschen be-
weg der natur verschienct vnd verschluß/ geb vrsach vñ
lenget nur den zaum aller vnkeuschait vnd vnraueckait/
ia so er also verhartet/ wölten sy vil lieber ire leben dan ire
lieben verlassen/ dann wüirer (on zweifel) sehē/ den die
menschen vntůglich wern/ wo er doch engel wölt nemē die
chřstliche kirchen zů regiern/ ia er ließ sich nichts anfechtē
vnd hielt hart an/ vnd schickt vil legation vnd boten/ vnd
schalt die bischoff/ gleychsam werē sy faul vñ sarlessig/ woz
E Der erzbischoff von Metz sahe wol/ dzes (geschahē
für sich wirt gen wie die krebs/ vñ gar schwer werde in so
kurzer zeyt ain tiefgewurzte gewonhait auß zů reitē/ han-
delt er mit vernűfft vnd langsam darin/ vnd gab mit erst
ain halb iar zů bedencfen/ doch darbey vermant/ dz sy mit
lieb vnd gern theten/ was sy doch (fürcht er) zů leyst műstē
thůn/ vnd geben yetit vrsach/ weder immoch dē Römische
bischoff etwz gewelticklich für zů nemē/ also ward im wein-
monet zů Erfurt ain conciliũ/ inn welche für geben ward
vñ bischoff on mittel/ die priester soltē verschweren dz eelich
leben/ oder solten ewig priesterlichs ampts beraubt sein.

E Dargegen biachtē die priester vil vrsach vñ mainůg
mit welche sy vñhofften auff diß mal sich zů erretē. So aber
der erzbischoff sprach/ er döřft vñ wölt nit thůn wid bepf-
lich gewalt/ darzů wűrd er auch (wider sein willn) diß für
zů nemē gezwungē. Summa summarũ/ Es hűlff kain bē
noch betes műst sein/ sy soltē sich ewigē eewerber enthal-
E Do giengē al priester hinauff/ gleychsam wölten (ie-
sy raschlagen/ vñ beschlossen ain helicklich/ das sy nit wi-
der hynein zů bischoff wöltē. Wiewol eilliche trůgig waren
ye wider hynein vnd den bischoff vñ Metz/ ee er so ain ver-
flűchts vrtail über al priesterschaft felt/ vñ stůl herab stű-
rztē/ auff dz sy aller welt da ain zaichē lieffen/ dz für hynein kain
bischof vñ Metz so keck wird etwz dz so gātz vntreglich dē

priestern auffzulegen. Was geschach. Do der bischoff das
merckt/ schickt er fluck's her auß/ das sy mit sanffmütigen
hertzen vnd vernunft wider hynein komen/ er wolt (sowil
im möglich)/ vnd so schier erkünt den bapst so vō ain vn
menschliche fürnemē abwendē. Dise ding seind geschehen
nach Christi geburt. M. lxxvij. iar. ¶ Darnach über ain
iar hielt er abermals ain Conciliū oder versamlung/ im
weimmonat da kam auch vnder andern/ der bischoff von
Chur/ als ain legat des stils vō Rom vnnnd bracht grosse
brieff vnd mandatt (wie die Bullē) in welchē der Bapst
dem bischoff hochtreut/ auch bey verlust seins bistumbs/
wie er auch vormals geborē hat/ alle priester durch ganz
Mentzer bistum zwing vnd dring/ dz sy bey gegenwürtigē
legaten alle dē eelichē standt verretē/ vñ yetz bald ir weyber
verließē oder enthieltē sich ewig priesterlichs ampes. Do
nun diß fürnemē (als die alten wüde) vernūet ward/ stūn
den vil priester im selbē capitel/ trutzig auffgründe/ vñ
wertē mit hendē vñ füßen so hart/ dz der bischoff ser forcht
er würd mit dē lebē nit daruon komen. Denach so d̄ bischoff
sāhe dz es vnnützlich wer/ gedacht er nit mer sein lebtag
darin zū handlē/ vnd schrib dē bapst wider/ er solt selbs die
sach so er off vmb sunst darzū mit ferlichait seins lebens
fürgenōmen wie er wolt volenden. ¶ Dise zwitracht ist
ain groß ferlich sūcht nachgefolgt/ also das die layen (die
weyl die p̄fassen zwayspaltig waren) anfiengen selbst die
hailigen sacrament zū wandlen/ vnd teufften vñ ökten sich
selbst mitt vnflat der oren für recht öl so lanng biß gölich
weyßhait den dingen algereten hat. ¶ In denselbē ta
gen gebar ain frau zū Costenz ain knabē mit zwayē köpf
fen/ vñ alle glider zwifeltig. Darzū in Sicilien in der stat
Siracusa ain grosser erbidem erhabe. So ser dz der tēpel
voller leüt vnder der mess einfiel/ vnd erschlug al mensche.
Zwū genōmen den priester ob dē altar/ vñ zwē messdiener.

Auß dem büch Vincentij. xxi.

Es ist geschehē im. xviij. iar/ das bapst Gregorius all
gaistlich wücherer (od p freindkremer) verflucht vnd ver
bät all püester die eweyber hetten/vñ verbot delayen dz sy
kein mess vñ in hōre. Es ist aber nichts gūts drauß geflos
sen/dā es wurde ir zwornit vil keüsch. Es namē sich wol
eilich keüschait andz sy (vil votine) od iren nit ain mage
re p fründ erschliche/od sunst lob vñ preys erliesse/vil wur
de über grosser keüschait (od ebruch) auch mainaydig.

Zu lesten (danzeyt vnd weyl ist mir zū kurz all ding zū
erzelen) was für groß vnfüg/kererey vnd schmach alle sa
cramēte auß disem vnchristliche fürnemen erwachsen/wil
vil lieber dz du es selber lesest/dan dz ich es erzēl. Das solt
wissen/das es nit auß dē hailigē gaist ist kōmen.

Auß dē büch Ignatij des marterers vñ bischoffs in An
tiochia durch dē hochberümpfte Cōrat Beytinger/ in dem
büch von den wunderbarliche antiquitete beschriben.

Unsere nachvolgende red war von dem eelichen leben
vnd haussgezenc/vñ wurde vil mainung vnd spruch des
oberstn apostels fürgebracht Als dan sagt vns Laper ain
selzam wunderlich ding/wie der martirer Ignatius (der
ain iunger ist gewesen sant Marren des Euangelisten)
spricht/wie sant Paul ain eweyb gehabt vnd so bald ich
haim kam suchte ich in sein episteln/vñ fand also in ainer
so er zū den Philadelphensern auß Troia geschriben/vnd
spricht/Ich wil darmit nit zū nahe vnd nachgeredt habē
andern hailigen so mit der hailigē ee verknüpft gewesen
die ich nun erzēl/so ich selbs hoff got begeglich vñ angenē
sein/auch so in iren fußstapffen gangen/im ewigen leben
erfunden werde/ Als Abraham/Isaac/Jacob/Joseph/
Isaias/vnd ander propheten. Item Petrus/Paulus/vñ
andere apostel/die eelich gewesen/welche (on zweyfel)
mit ypens thierischen wollusts halben/sunder nachtēlich

zupflantzen eeweyber gehabt haben.

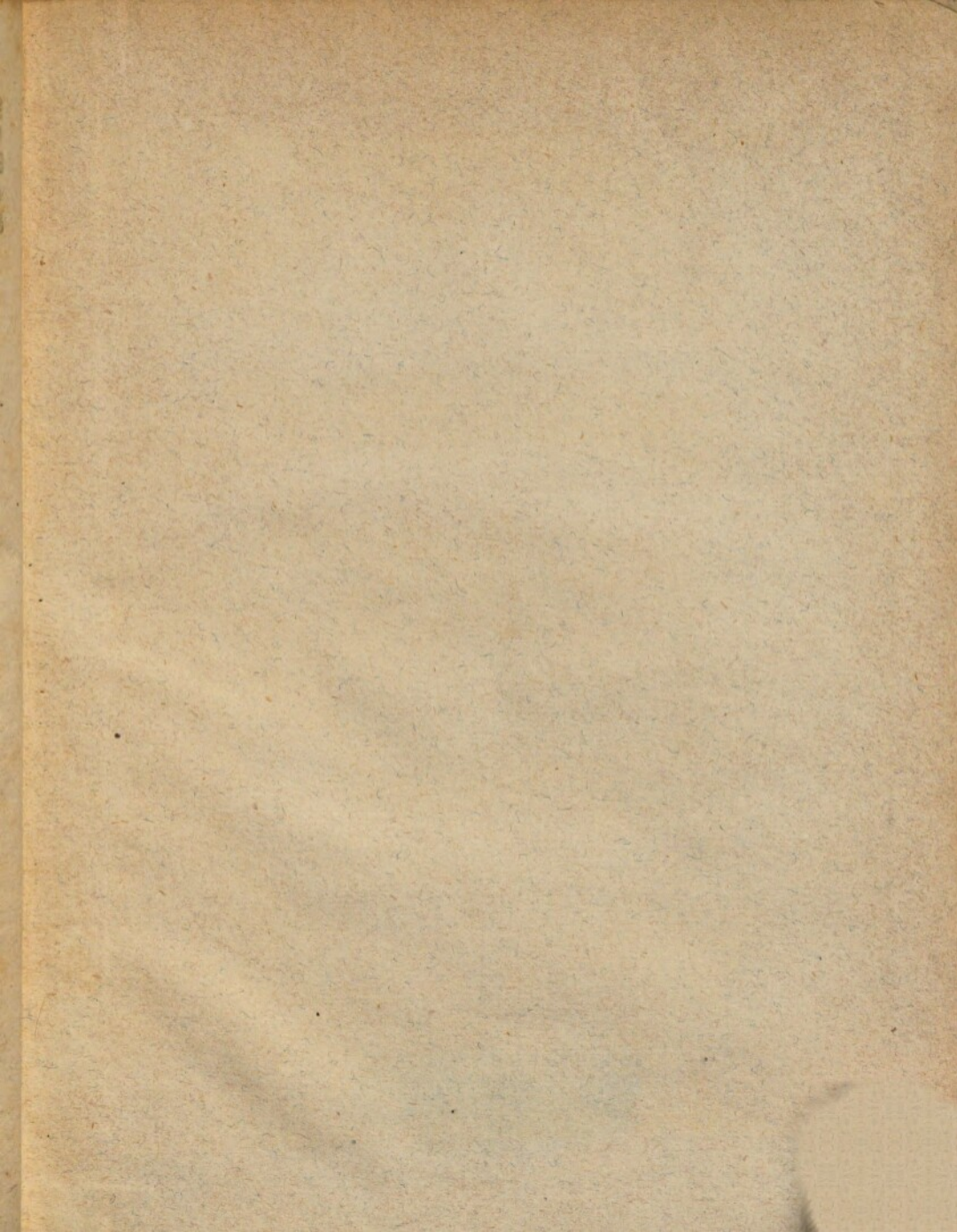
C Aus aine büch ains hochgeleret lers in vnsern tagen
beschriben: **C** In an. epist. ad Phil. iij. et. i. Cor. vij.

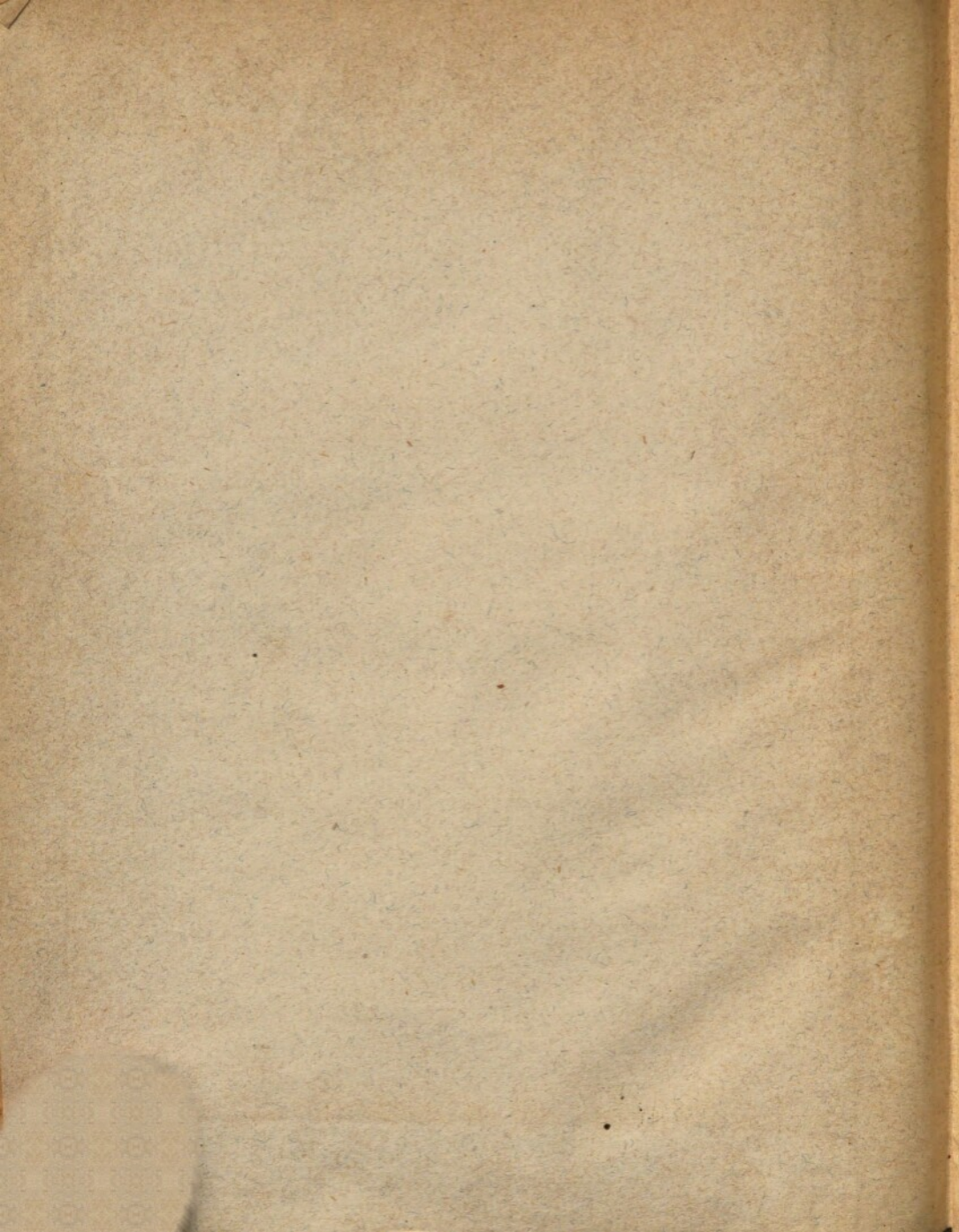
C Item es seind fürnemen vnd grosse lere bey dē Grectē
die schreyben/dass ant Paul aine eweyb gehabt hab.

E Es würt bald etwas bessers kommen.

Im M.D.XXij. Jar

Dieß ist ein Buch der
guten Tugenden und
der bösen Laster
das man in der
Welt sehen kan
und es ist ein
gutes Buch
das man
in der
Welt
sehen
kan





Österreichische Nationalbibliothek



+Z221642402

